

ikg lanciert Forschungsprojekt zu Davos während des Nationalsozialismus

Chur, 27. August 2026 – Ein neues Forschungsprojekt beleuchtet die Geschichte von Davos während des Nationalsozialismus und in den ersten Nachkriegsjahrzehnten. Den Anstoss gab die Gemeinde Davos. Unter der Leitung des Instituts für Kulturforschung Graubünden (ikg) untersucht ein unabhängiges Forschungsteam die Verstrickungen lokaler Behörden und einiger Davoser Kliniken in den Nationalsozialismus sowie Anpassung, Widerstand und Handlungsspielräume der Bevölkerung. Die Gemeinde Davos, der Kanton Graubünden und das ikg finanzieren das Projekt. Die Ergebnisse sollen 2029 veröffentlicht werden.

Davos war als international bedeutender Kurort während der Zeit des Nationalsozialismus eng mit den politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und Europa verbunden. Verschiedene Vorstudien haben in den letzten Jahren auf die Dringlichkeit weiterführender Forschungsarbeiten hingewiesen. Das neue Forschungsprojekt des ikg «Verstrickungen und Konfrontationen. Davos und der Nationalsozialismus» nimmt nun bislang wenig untersuchte Aspekte dieser Geschichte in den Blick. Es berücksichtigt dabei auch neu zugängliche Quellenbestände zu den deutschen Sanatorien in Davos. Im Zentrum der wissenschaftlichen Untersuchungen stehen die Handlungsspielräume der lokalen Behörden wie auch die Formen des Widerstands, der Anpassung und der Ambivalenz der ortsansässigen Bevölkerung. Das Projekt wird ebenfalls die Nachkriegskonflikte, die Versuche der Verharmlosung der nationalsozialistischen Vergangenheit und die Erinnerungskultur beleuchten.

Gemeinde Davos gab Anstoss zur Untersuchung

Angeregt wurde das Forschungsvorhaben von der Gemeinde Davos. Sie möchte damit eine unabhängige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Geschichte des Kurorts im Kontext des Nationalsozialismus ermöglichen. Das ikg hat den Anstoss aufgenommen und daraus ein eigenständiges, multiperspektivisches Forschungsprojekt entwickelt. Mit der Leitung des Projekts wurde im Frühjahr 2026 die profilierte und erfahrene Historikerin Loretta Seglias betraut. In den vergangenen Monaten hat sie das Projektdossier erarbeitet, auf dessen Grundlage das Vorhaben nun umgesetzt wird. «Mehrere Forschende werden unterschiedliche Aspekte der Davoser Geschichte nach aktuellen wissenschaftlichen Standards untersuchen. Uns ist wichtig, dass die Ergebnisse nicht nur die Fachwelt erreichen. Wir möchten sie so schreiben, dass sie für alle interessierten Leserinnen bis Leser verständlich und gut zugänglich sind», sagt Projektleiterin Seglias.

Unabhängiges Forschungsvorhaben

Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung wird ein methodisch breit abgestütztes Forschungsteam ausgewählt. Ein unabhängiger wissenschaftlicher Beirat wird von der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) einberufen. Er wird das Projekt begleiten und die wissenschaftliche Qualität sicherstellen.

Das Projekt wird massgeblich von der Gemeinde Davos, dem Kanton Graubünden sowie vom ikg und durch weitere Drittmittel finanziert. Die Forschungsarbeiten sollen im Januar 2027 beginnen. Die Ergebnisse werden 2029 in einer gemeinsam erarbeiteten Publikation veröffentlicht.

Öffentliche Ausschreibung

Das ikg lädt interessierte Forschende ein, sich um die Mitarbeit am Projekt zu bewerben. Die Ausschreibung ist [hier](#) abrufbar. Bewerbungen können bis 30. September eingereicht werden.

Kontakt für Medienanfragen

Dr. Loretta Seglias
Institut für Kulturforschung Graubünden
loretta.seglias@kulturforschung.ch

Über das Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg)

Das Institut für Kulturforschung Graubünden ist eine unabhängige Forschungsinstitution mit Sitz in Chur. Es betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung mit besonderem Fokus auf Graubünden und den Alpenraum. Zu seinen Forschungs- und Publikationsthemen gehören auch die Geschichte Graubündens während des Zweiten Weltkriegs und des Nationalsozialismus. Seine Forschungsprojekte führt das ikg nach universitären Standards durch. Trägerin ist die Stiftung für Kulturforschung Graubünden.